

Arbeitslosenverband M-V ist 25!

(K)ein Grund zu feiern? Traurig! Aber gut, dass es uns gibt!
...weil wir gebraucht werden!



Bilder von der
Festveranstaltung

Ein großes *Dankeschön*
an alle Gründungs- und Ehrenmitglieder, an alle Mitglieder,
Haupt- und Ehrenamtlichen, die die Arbeit des Verbandes
seit Jahren schultern!
Diese wichtige Arbeit für Erwerbslose und ihre Familien
wäre ohne Euch sowie ohne die treuen Sponsoren,
Spender und Unterstützer unserer Arbeit nicht möglich!
Herzlichen Dank dafür!



Der Landesvorstand

Mecklenburg-Vorpommern wie die Bundesrepublik Deutschland stehen mit der notwendigen Aufnahme und Integration tausender Flüchtlinge vor einer der größten gesellschaftlichen Herausforderungen seit der Wiedervereinigung. Wie uns gemeinsam die Lösung dieser Aufgabe gelingt, das entscheidet darüber, wie unser Land

in den nächsten Jahren aussehen wird – politisch und menschlich. Ich bitte deshalb alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Mitglieder im 26. Jahr unseres Bestehens weiterhin um Ihre/Eure engagierte und solidarische Arbeit.
...weil wir gebraucht werden!

Jörg Böhm, Vorsitzender

Gisela Steineckert

Der einfache Frieden

Wenn ein Gras wächst,
wo nah ein Haus steht, und vom
Schornstein steigt der Rauch,
soll'n die Leute beieinander sitzen,
vor sich Brot und Ruhe auch.

Das ist der einfache Frieden,
den schätze nicht gering.
Es ist um den einfachen Frieden
seit Tausenden von Jahren
ein beschwerlich Ding.

Wo ein Mann ist,
soll eine Frau sein,
dass da eins das andre wärmt,
solln sich lieben
und solln sich streiten,
von der Angst nicht abgehärmt.

Das ist der einfache Frieden,
den schätze nicht gering.
Es ist um den einfachen Frieden
seit Tausenden von Jahren
ein beschwerlich Ding.

Wo ein Ball liegt,
soll nah ein Kind spiel'n,
das zwei gute Eltern hat,
und soll alle Aussicht haben,
ob im Land, ob in der Stadt.

Das ist der einfache Frieden,
den schätze nicht gering.
Es ist um den einfachen Frieden
seit Tausenden von Jahren
ein beschwerlich Ding.

Wo ein Leben war,
da soll ein Tod sein
unter Tränen still ins Grab,
wo der Nachfahr manchmal hingeht
zu dem Menschen, den es gab.

Das ist der einfache Frieden,
den schätze nicht gering.
Es ist um den einfachen Frieden
seit Tausenden von Jahren
ein beschwerlich Ding.

Aus dem Inhalt

Seite	2	Grußwort Paritätischer Landesverband
Seite	3	Unsere Ehrenmitglieder
Seite	5	Dr. Gerd-Erich Neumann zu den Anfängen



Grußwort

**Friedrich Wilhelm
Bluschke**

Liebe Mitglieder und Beschäftigte des Arbeitslosenverbandes Mecklenburg-Vorpommern, anlässlich Ihres 25-jährigen Verbandsjubiläums möchte ich Ihnen herzlich gratulieren.

Der Arbeitslosenverband Mecklenburg-Vorpommern steht seit Beginn seines Wirkens den Frauen und Männern in unserem Bundesland zur Seite, für die es auf dem Arbeitsmarkt angeblich keine Möglichkeit der Beschäftigung gibt. Mit Ihren Projekten, insbesondere den Kleiderkammern und Möbelbörsen sowie der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, aber auch mit Kinderferienlagern und geselligen Aktivitäten, haben Sie vielen Menschen Unterstützung und eine Perspektive gegeben. Es ist eine der fatalen Ungerechtigkeiten unserer Zeit, dass Menschen über viele Jahre von Erwerbsarbeit ausgegrenzt und dadurch mit zahlreichen Problemen für sich persönlich als auch für ihre Familien belastet werden.

Die aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern und bei den Durchschnittseinkommen bestätigen jedoch, dass das Wirken des Arbeitslosenverbandes weiterhin erforderlich ist. Die stetig abnehmende Zahl der Langzeitarbeitslosen kann nicht darüber hinwegtäuschen,

dass es nach wie vor für zehntausende Frauen und Männer keine Perspektive mit einer existenzsichernden Beschäftigung in unserem Land gibt.

Es freut mich persönlich sehr, dass der Vorstand des Landkreistages die Arbeit des Arbeitslosenverbandes und seiner Mitglieder bei der Beratung und Unterstützung überschuldeter Haushalte als unverzichtbaren Beitrag herausstellt, um die Betroffenen in Notlagen zu unterstützen und Lösungswege zu finden. Hier wird deutlich, dass es nur in gemeinsamer Zusammenarbeit zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern, den Kommunen sowie den freien Trägern der sozialen Arbeit gelingen kann, ein menschenwürdiges Leben für alle Bevölkerungsschichten zu gestalten.

Ich bin der Überzeugung, dass die Bedeutung Ihrer Arbeit in der finanziellen Ausstattung durch das Land sowie im Zusammenwirken mit den Landkreisen und kreisfreien Städten seinen Niederschlag finden muss. Die gesellschaftlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung, der Rentenentwicklung und dem Zustrom von Flüchtlingen können nur mit festen Strukturen und verantwortungsbewussten Akteuren, wie sie auch im Arbeitslosenverband wirken, bewältigt werden. Für diese anspruchsvolle und gesellschaftlich wichtige Aufgabe wünsche ich Ihnen alles Gute.

Schwerin, den 5. Oktober 2015

Ihr
Friedrich Wilhelm Bluschke
Vorsitzender
Paritätischer Mecklenburg-Vorpommern

IMPRESSUM

Herausgeber, Redaktion & Gestaltung:
Arbeitslosenverband Deutschland,
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Anschrift: Haus der Begegnung,
Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin
Tel.: 0385 - 2 07 28 11
Fax: 0385 - 2 07 28 12
E-Mail: alv-mv@hdb-sn.de
Internet: www.alv-mv.de

V.i.S.P. Jörg Böhm

BERTHOLT BRECHT
(1898 -1956)

REICHER MANN UND ARMER MANN

«REICHER MANN UND
ARMER MANN STANDEN DA
UND SAHN SICH AN
UND DER ARME SAGTE BLEICH:
WÄR ICH NICHT ARM, WÄRST DU
NICHT REICH.» (1934)

ERICH KÄSTNER
(1899 -1974)

Es gibt
nichts
Gutes



Mit Zeichnungen von
Christoph Niemann

ATRUM

UNSERE EHRENMITGLIEDER

Heinz Schmidt (1992 Landrat des Kreises Grevesmühlen)

Dr. Klaus Gollert (1992 1. Sozialminister des Landes)

Fred Steidinger (1992 1. Arbeitsamtsdirektor in Stralsund)

Paul Koepe, Gadebusch

Christa Rebal, Bad Doberan

Corinna Heinrich, Waren

Roland Bröckl, Schwerin

Brigitte Schindelarz, Rostock

Jürgen Gatzsch, Bergen

Irmgard Wagner, Neubrandenburg

Richard Baumann, Rostock

Herbert Fritz, Schwerin

Dr. Gerd - Erich Neumann, Stralsund

Bertold König, Wismar

Ilse Wendt, Schwerin

Erika Olias, Rostock

Gerda Striecker, Uecker-Randow

Klaus Schmeling, Stralsund

Sabine Milster, Neubrandenburg

Eckhard Paulus, Schwerin

Magdalena Zemke, Müritz

Margot Baade, Rostock

Roland Arndt, Demmin

Helga Arndt, Bad Kleinen

Elke Burmeister, Hagenow

Christel Dörnbrack, Mecklenburg-Strelitz

Helmut Holter, Müritz-Schwerin

Heidlore Schulz, Schwerin

Christian Köpcke, Bützow

Helga Wulf, Gadebusch

Rosemarie Köllmann, Demmin





Markenzeichen des ALV Mecklenburg-Vorpommern e.V.

- Beratung Erwerbsloser und überschuldeter Menschen
- Unterstützung von Familien und Einzelpersonen durch materielle Hilfen sowie durch Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Nutzung der Arbeitsmarktförderung des Landes, des Bundes und der EU zur Schaffung von Arbeitsplätzen
- Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Flüchtlingshilfe
- Regelmäßige Darstellung der tatsächlichen Arbeitslosigkeit und fachliche Stellungnahme zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen gemeinsam mit dem DGB, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband u.a. Organisationen
- Kritische Zusammenarbeit mit dem Landesparlament und der Landesregierung
- Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen Erwerbslosenorganisationen

Der ALV ist Mitglied in folgenden Netzwerken/Organisationen:

- Der Paritätische Mecklenburg-Vorpommern
- Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.
- Erwerbslosenbeirat des Erwerbslosenparlamentes des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommern
- Landesfrauenrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Förderverein für gewerkschaftliche Arbeitslosenarbeit e.V.
- Landeszentrale für politische Bildung

Rechtlicher Status:

Gründung: 6. Oktober 1990

Eingetragener Verein: VR 10077 beim Amtsgericht Schwerin

Der Verein ist als gemeinnützig-mildtätig sowie als Freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern anerkannt und tätig.

25 Jahre Arbeitslosenverband in M-V

Unser erster Landesvorsitzender, Dr. Gerd-Erich Neumann, erinnert sich ...

Am 6. Oktober 1990 trafen sich Aktivistinnen und Aktivisten von Arbeitsloseninitiativen aus den drei Nordbezirken in Rostock und gründeten den Landesverband des ALV. Achtzehn Vertreterinnen und Vertreter diskutierten nach einem Referat »Die Aufgaben des ALV in Mecklenburg-Vorpommern« die Bedingungen, unter denen die Arbeitslosen im Lande leben, beschlossen den Landesverband zu gründen und einen Vorstand zu wählen. Sie verabschiedeten einen Brief an Parteien, Organisationen, das Parlament und die Landesregierung mit der Aufforderung, »baldmöglichst ein Strukturentwicklungsprogramm für die Industrie und Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns zu erarbeiten und die Voraussetzungen für eine aktive Beschäftigungspolitik zum Erhalt und zur Neuschaffung von Arbeitsplätzen zu begründen«.

Beschlossen wurde ein Aktionsprogramm für die Arbeit des Vorstandes sowie die Organisation einer breiten Zusammenarbeit mit den Kommunen, Parteien, Organisationen, Bürgerbewegungen, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen.

Die Bedeutung der Gründung des ALV resümierte das Ehrenmitglied Fred Steidinger: »Zur Gründungszeit war ich Leiter des Arbeitsamtes Stralsund. ... Für mich war es eine völlig neue Erkenntnis, hier einer Kooperationsbereitschaft seitens einer Arbeitslosenverbindung zu begegnen, wie ich sie noch nie zuvor in einem westdeutschen Arbeitsamtsbezirk erlebt hatte ... Wie oft traf ich dort auf Misstrauen und Konfrontation. Ganz anders dagegen war es in Stralsund: In dem ersten Gespräch zwischen dem Landesvorsitzenden und mir bestand Einvernehmen darüber, unsere Ideen auszutauschen, was in erster Linie notwendig sei, den Arbeitslosen in ihrer ungewohnten und bedrängten Lebenslage beizu-

stehen. Und danach begannen wir unter Ausschöpfung aller verfügbaren Möglichkeiten und Mittel die vordringlichen Arbeitsziele in dieser Richtung zu verwirklichen. ... Dabei steht mir als besonders eindrucksvolles Beispiel für unsere Zusammenarbeit die gemeinsam veranstaltete Bildungsmesse im Stralsunder Rathaus vor Augen. Sie stand unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt und fand weit über die Bezirksgrenzen hinaus große Resonanz. ... Ich bin mir ziemlich sicher, dass diese die einzige Bildungsmesse war, die jemals in Deutschland von einer Arbeitslosenvereinigung und einem Arbeitsamt gemeinsam durchgeführt wurde, und ich denke, wir können darauf mit Recht stolz sein.«

Tatsächlich trat Mecklenburg-Vorpommern den Weg in die Deutsche Einheit mit 68.928 Arbeitslosen an. Am 1. November 1990 waren es dann bereits 77.527 Arbeitslose und 170.000 Kurzarbeiter. Und noch standen größere Entlassungswellen und die Zerschlagung vieler Betriebe durch die Treuhand bevor. Schnell wurde 1990 klar, dass den Betroffenen sowohl Hilfe als auch Hilfe zur Selbsthilfe gewährt werden musste. Und das vor allem, weil die Betroffenheit jedes Menschen unterschiedlich ausfallen würde. Diese Betroffenheit reichte sofort von Depressionen, über den Verlust des Selbstwertgefühls bis zu wachsender Aktivität. Es galt also, den Menschen ihre Ängste zu nehmen, ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und der gesellschaftlichen Isolation durch gemeinsames Handeln entgegenzuwirken. Der ALV hat nie gejamert und wird es auch in Zukunft nicht tun. Wir haben viele Arbeitslose motiviert, mit Kreativität und Beharrlichkeit alle Möglichkeiten zu nutzen, um ihr schweres Los zu erleichtern.

Am 19. Januar 1991 stellte der ALV dem Sozialminister Dr. Klaus Gollert sowie dessen Begleitung die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten und Anliegen des ALV vor. Der Minister bedankte sich für die Initiative des ALV und sicherte jede ihm mögliche Zusammenarbeit und Unterstützung zu. Auf seine Einladung nahmen wir am Nachmittag an dem ersten in Ostdeutschland durchgeführten Arbeitsmarktgespräch mit dem Chef der Arbeitsverwaltung Franke teil. Minister Gollert forderte die Teilnehmer auf, an einem Programm »Arbeit für Mecklenburg-Vorpommern« mit eigenen Vorschlägen mitzuarbeiten. Mitarbeiter des Ministeriums unternahmen große Anstrengungen, in dieses Programm Initiativen und konstruktive Gedanken aus dem Land aufzunehmen. Seit dieser Zeit gab es eine intensive Zusammenarbeit des ALV mit der Arbeitsverwaltung und dem Sozialministerium. Das war eine wichtige Voraussetzung für die spätere Zusammenarbeit des 1998 gegründeten Erwerbslosenparlamentes des Landes mit der Regierung der SPD-PDS-Koalition. Minister Holter beriet im Auftrag des Minister-

Fortsetzung auf Seite 7




»Monteur«
Karl-Erich Müller
(1917-1989)

Beteiligung des ALV an bundesweiten Aktionen

1997

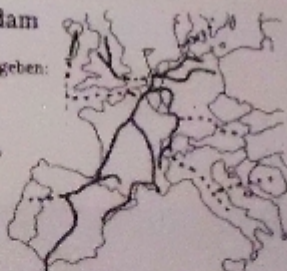
31.05. - 13.06. Fahrraddemo,
Demmin - Rostock - Wismar - Schwerin
- Hamburg - Bremen - Oldenburg
- Groningen - Amsterdam.
14.06. Teilnahme an der Großdemo
aus Anlaß des Gegengipfels zur
atspräsidentenschaft der Niederlande
in Amsterdam.



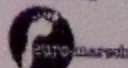
Und so kommen wir nach Amsterdam

In der Bundesrepublik wird es drei Marschrouten geben:


- Marsch Nord startet am 31. Mai von Demmin (Stralsund) und bewegt sich in einer Fahrraddemonstration über Oldenburg nach Groningen, wo er am 10. Juni eintrifft.



Europäische Märsche gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung



... international gegen Sozialabbau



Die Euromärsche in den 1990ern.

1998

20.06. Teilnahme an der Groß -
demo in Berlin - organisiert
durch das Aktionsbündnis für
eine andere Politik.





Aktionsbündnisse von Arbeitslosen, GewerkschafterInnen, Studierenden, Basisgruppen, Kircheninitiativen und den TrägerInnen der Erfurter Erklärung rufen auf zur

Großdemonstration am 20. Juni 1998 in Berlin

1999

29.05. Teilnahme an der Groß -
demo und Kundgebung aus
Anlaß des EU - Gipfels in Köln.
Organisiert durch die Europäische
Koordination Euromarsch und dem
Kölner Bündnis gegen Sozialabbau.



Europäische Demonstration a
ungesicherte Beschäftigung, A


FÜR EIN EUROPA UND EIN

Gologne Köln

**EU-
Alternativ-**

2000

23.09. Teilnahme an der Demo
und Kundgebung aus Anlaß der
Halbzeit der Rot - Grünen Bundes -
regierung, organisiert durch
das Aktionsbündnis für
eine andere Politik.



23. September 2000: Aktionstag in Berlin

Halb - Zeit Zwei Jahre Rot-Grün

... Der Landesverband arbeitete mit in der Bundeskoordination »Euro-Marsch«, in dem Aktionsbündnis »für eine andere Politik«, am Runden Tisch der Erwerbslosenorganisationen der BRD. Der Landesverband nahm teil an der europäischen Erwerbslosenversammlung am 2. und 3. Dezember 2000 in Paris, an der Großdemonstration im Rahmen des EU-Gipfels am 6. und 7. Dezember 2000 in Niza. ...

Fortsetzung von Seite 5

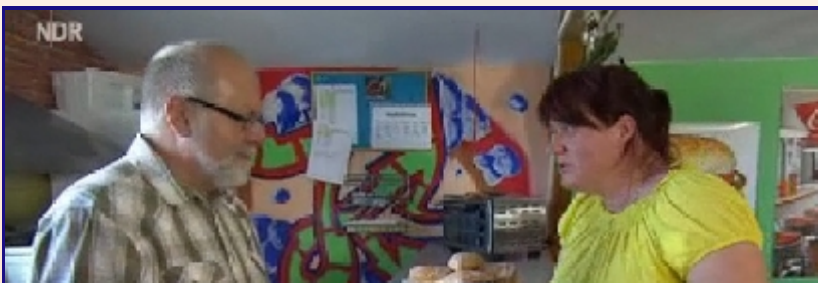
präsidenten mit dem Erwerbslosenbeirat den Entwurf eines neuen Arbeitsmarkt- und Strukturprogramms. Schwerpunkte waren die Regionalisierung, die Förderung des Dritten Sektors und unsere Forderung nach einem Beschäftigungsprogramm. Als Ausdruck eines neuen Politikstils hat sich bewährt, dass bei der Erarbeitung des Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramms der Landesregierung vom ersten Entwurf bis zur Abstimmung der konkreten Richtlinien die Vertretung der Erwerbslosen beteiligt war. Die neu in die Arbeitsmarktpolitik aufgenommenen Aktionsprogramme für die Erschließung neuer Märkte und neuer Beschäftigungsmöglichkeiten haben ein breites Echo gefunden. Das Beispiel der Landesregierung hatte Auswirkungen bis in die Kommunen. Als eine Stärke des einheitlichen Auftretens erwies sich die Mitarbeit der Erwerbslosen in den Volksvertretungen. So haben sich Vertreterinnen und Vertreter des ALV seit Mitte der neunziger Jahre auch mit großem Erfolg auf den Listen aller demokratischen Parteien für Mandate bei den Kommunalwahlen beworben und nahmen und nehmen so einen unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Erwerbslosen vor Ort. Mit dem Mut zum Aufbruch in eine, für die Arbeitslosen in Meck-

lenburg-Vorpommern zum Nutzen zu gestaltende Arbeit begannen wir den Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Beratungsstellen und entwickelten mit hoher Kreativität neue Projekte, die Menschen in Arbeit brachten. Die großzügig gestaltete ABM-Regelung ermöglichte vom 1. Januar bis zum Oktober 1991 den Aufbau von Arbeitslosenzentren und Arbeitslosentreffs. Im gleichen Zeitraum wurden der ABM für eine Projektgruppe, eine Fahrradwerkstatt und achtzehn Bürgerberater in Stralsund, eine Sammelbörse in Pasewalk, eine Selbsthilfegruppe für Alleinerziehende und eine Frauenprojektgruppe genehmigt.

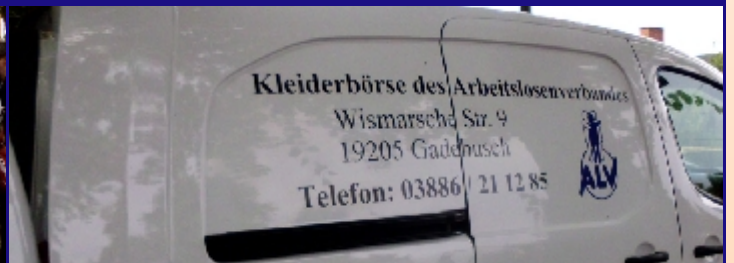
Der Landesverband wuchs von 60 Mitgliedern bei der Gründung bis zum zweiten Landesverbandstag am 24. Oktober 1991 auf 650 Mitglieder an. Die Mitgliederzahl stieg zunächst auf jahresdurchschnittlich 1.500, und hat sich heute auf 700 bis 800 stabilisiert. Die Zahl der Beschäftigten lag immer bei durchschnittlich 700 Frauen und Männern und die Zahl der ehrenamtlich tätigen Menschen bei 250 bis 300 Personen. Zirka 65 Projekte und 3.000 bis 4.000 öffentliche Veranstaltungen sicherten jährlich die Beratung für 60.000 bis 70.000 Besucher. Daneben entstanden eine flächendeckende Schuldnerberatung, eine umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit sowie zahlreiche Suppenküchen und Sozial-

kaufhäuser. Leider hält die Arbeitslosigkeit die Menschen in unserem Land bis heute fest im Griff. Auch am Ausgang des Sommers 2015 hat unser Land immer noch 79.792 registrierte und 27.130 nicht mehr gezählte Arbeitslose. Das ist eine Unterbeschäftigtenquote von 12,6 Prozent. 129.484 erwerbsfähige Hilfesuchende und 20.043 Arbeitslose im ALG-I-Bezug. Das macht etwa 150.000 Menschen, die eine Arbeit benötigen, von der man menschenwürdig leben kann.

Schaut man etwas genauer hin, dann wird deutlich, woran die Arbeitsmarktpolitik im Land krankt. Gegenüber 420.000 Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor stehen nur 120.000 Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe. Im April hatten wir 97.686 Langzeitarbeitslose. Bei diesen beiden Problemen müsste die Politik nun eigentlich reagieren. In der Auseinandersetzung um politische Veränderungen im Jahr 1998, die in Mecklenburg-Vorpommern in zehn Montagsdemonstrationen 12.000 Menschen auf der Straße vereinte, entstand als neue höhere Form der Vernetzung in unserem Land das Erwerbslosenparlament, das über 70 Verbände und Vereine als einheitliche Interessenvertretung mit und für die Erwerbslosen zusammenführte. In unserem Land bot sich 1998 mit der Rot-Roten-Landesregierung die Chance, alternative Vorstellungen von regionaler ▶



Die Not vieler Menschen im Land wächst. Tafelausgabestellen, Möbel-, Kleiderbörsen und ... des ALV helfen.



Beschäftigungspolitik mit einem eigenen Budget durchzusetzen. Auf Vorschlag des Erwerbslosenparlamentes wurden kreative Lösungen, die in die Zukunft weisen, mit dem Öffentlich geförderten Beschäftigungssektor, den in den Landkreisen geförderten Organisationen für Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung, Integrations- und Kleinprojekten für soziale Zwecke oder dem Budget für Mikrodarlehen durch die Landesregierung entwickelt. Durch das Umsteuern der Beschäftigungspolitik konnten in der Folge bei den Projekten im gemeinnützigen Dritten Sektor Beschäftigungsverhältnisse gesichert werden, die die Chance boten, zu dauerhaften Arbeitsplätzen zu führen. Durch die Aktionsprogramme für die Erschließung neuer Märkte und neuer Möglichkeiten der Beschäftigung entstanden 59 Projekte mit 200 Beschäftigten. In den acht Jahren intensiver Zusammenarbeit wurde erstmals in einem Land praktisch der ÖBS erprobt. Mit dem Übergang zur Projektförderung und der Regionalisierung der Arbeitsmarktpolitik wurden drei wichtige Eckpunkte aus den Forderungen des Erwerbslosenparlamentes von 1998 Wirklichkeit. Dabei handelte es sich vor allem um Pilotprojekte in den wichtigen gesellschaftlichen Bereichen Soziales, Jugend- und Altenpflege, Kultur sowie Umwelt. So konnten im gemeinnützigen Bereich 18.000 Beschäftigungsverhältnisse gesichert werden, die die Chance boten, zu dauerhaften Arbeitsplätzen zu führen. In 270 gemeinwohl-

orientierten Arbeitsförderprojekten wurden, finanziert durch die Landesregierung, 872 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Die Erwerbslosen haben den Beweis angetreten, dass, wenn die Bedürfnisse und Anliegen erwerbsloser Menschen geschlossen und einheitlich vertreten werden, die Politik diese Anliegen ernst nehmen muss. Eine Bedingung dafür war die enge Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden, mit den demokratischen Fraktionen des Landtages und der Arbeitsverwaltung auf allen Ebenen sowie die Mitarbeit der Erwerbslosen in den Volksvertretungen. Aktuell besteht die größte Herausforderung im gesellschaftlichen Widerstand gegen die Kürzungen bei den Leistungen für Erwerbslose. Diese Kürzungen dienen vor allem dem Kampf gegen die Arbeitslosen und nicht dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, der Verunsicherung der noch arbeitenden Menschen und der Demütigung vor allem der Langzeitarbeitslosen. Die Erwerbslosen haben den Kampf aufgenommen und fordern: »Zügig ein wirksames und in sich schlüssiges Programm für einen sozialen Arbeitsmarkt aufzulegen, der kurz- und mittelfristig durch die Förderung der Langzeitarbeitslosen, deren Vermittlung in den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht.« Unsichere, befristete und schlecht bezahlte Arbeit durch einen weiter zu entwickelnden Mindestlohn einzudämmen. »Durch die Landesregierung Einfluss zu nehmen, dass durch die Arbeitsverwaltung vor-

wiegend personenbezogene, die Integrationschancen der Kunden stärker berücksichtigende, Eingliederungsmaßnahmen und marktnahe lokale Beschäftigungsverhältnisse im Konsens mit allen Arbeitsmarktakteuren gefördert werden. »Durch die Landesregierung sind die Möglichkeiten der Kofinanzierung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des SGB III und SGB II mit den Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds stärker zu nutzen. Da es derzeit auf Grund der bei den Betroffenen herrschenden Mutlosigkeit und Lähmung kaum eine Chance für den machtvollen Widerstand auf der Straße gibt, gewinnt das außerparlamentarische Agieren eine größere Bedeutung. Dieses Engagement ist für die absehbare Zukunft nicht zu unterschätzen. Der Arbeitslosenverband wurde gebraucht und wird weiter benötigt. Gab es bei der Gründung noch die Illusion, er könne sich bald mal abschaffen, dann gelten wohl immer noch die Worte von Eckermann im Gespräch mit Goethe im Jahr 1824: »Was uns die nächsten Jahre bringen werden, ist durchaus nicht vorherzusagen; doch ich fürchte, wir kommen sobald nicht zur Ruhe. Es ist der Welt nicht gegeben, sich zu bescheiden; den Großen nicht, dass kein Missbrauch der Gewalt stattfindet, und der Masse nicht, dass sie in Erwartung allmählicher Verbesserungen mit einem mäßigen Zustande sich begnüge.« (Goethe, Auswahl in drei Bänden. VVB Bibliografisches Institut Leipzig) ■



Katrin Rohnstock
Mein letzter Arbeitstag, abgewickelt nach 1989/90. Ostdeutsche Lebensläufe

Für die meisten DDR-Bürger veränderten die Folgen des Mauerfalls ihr ganzes Leben. Augenscheinlich betraf das vor allem ihren Arbeitsbereich. Reihenweise machten DDR-Betriebe und Wissenschaftseinrichtungen dicht, die Verwaltungen wurden umgekrempelt und oftmals mit Westdeutschen besetzt. Doch wer weiß, in welchem großen Maße »der Betrieb« in der DDR Ort sozialen Lebens war, kann erahnen, wie dramatisch die Wende-Folgen



in alle Lebensbereiche der Menschen durchschlugen. Entlassungen, Abwicklungen und Evaluierungen waren die Schlagworte der nächsten Jahre. Versuche, beruflich neu Fuß zu fassen, und der Wegzug aus der angestammten Heimat bestimmten nun das Leben vieler Ostdeutscher. Für nicht wenige war der erzwungene Neuanfang eine Chance, für viele brachte er bittere Erfahrungen mit sich. Nüchtern und ohne Larmoyanz schildert »Mein letzter Arbeitstag« ostdeutsche Schicksale, die im Guten wie im Schlechten exemplarisch fürs Ganze stehen, und hilft so, eine vielsagende Lücke in der Geschichtsschreibung zur deutschen Vereinigung zu schließen.

Beteiligung des ALV an bundesweiten Aktionen



UM fair TEILEN
Reichtum besteuern

Der ALV führt am 14.09.2013 nach Berlin zur Demonstration mit UmFairteilen-Kette!
Die Demonstration findet am 14.09.2013 um 11:00 Uhr am Hackeschen Markt ...
13:00 Uhr UmFairteilen-Kette am Bundestag

14. SEPT. 2013 - BERLIN
DEMONSTRATION MIT UMFARTEILEN-KETTE
11:00 UHR AUFTAKT AM HACKESCHEN MARKT

mit Andrej Kocis (vor.ö), Friedhelm Hengsbach (Christlicher Sozialethiker), Ursula Engelen-Keller (Sozialverbund Deutschland)

www.umfairteilen.de

2013 vor der Staatskanzlei in Schwerin, eine Fiktion: Die letzten Arbeitslosen werden vermittelt.

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Eine unverzichtbare Dienstleistung des ALV in unserem Land

Während eines Gespräches mit Dr. Klaus Gollert, dem ersten Sozialminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, kurz nach der Gründung unseres Arbeitslosenverbandes stellte sich heraus, dass die gemeinnützige Schuldnerberatung für die Menschen hier eine unverzichtbare soziale Dienstleistung werden würde. Schuldnerberatung hatte sich in den 80er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland bereits als eigenständige soziale Profession entwickelt und die Überschuldung privater Haushalte stieg von Jahr zu Jahr. Die gleiche Tendenz zeichnete sich mit steigender Arbeitslosigkeit Anfang der 90er Jahre auch in Mecklenburg-Vorpommern ab. Der Arbeitslosenverband nahm also die Anregung von Dr. Gollert auf und organisierte 1992 für arbeitslose Akademikerinnen und Akademiker, vollständig gefördert durch das damalige Arbeitsamt, für die Bereiche Ostvorpommern, Mecklenburg-Strelitz, Rügen, Neubrandenburg, Greifswald, Stralsund, Ribnitz-Damgarten und 1993 für die restlichen Städte und Landkreise in M-V mit dem Bildungsinstitut „InBit“ die Ausbildung zu Schuldnerberatern. Die erste Beratungsstelle wurde bereits im Sommer 1992 in Schwerin eröffnet und es folgte die Einrichtung der Beratung in den genannten Städten und Landkreisen in Anbindung an die bereits vorhandenen Arbeitslosenzentren. Damit war der Arbeitslosenverband M-V

e.V. Träger der meisten gemeinnützigen Schuldnerberatungsstellen im Land und er ist es bis heute. 1993 gab es erste Gespräche mit

den auf Dauer angelegt, jedoch nur als jährliche Projektfinanzierung, was ihrer Bedeutung und der zu leistenden Arbeit nicht gerecht wird. Seit Erfassung der Daten im Jahr 1994 wurden mehrere hunderttausend Kurzberatungen durchgeführt und zehntausende Klientinnen und Klienten in Langzeit beraten. Seit 1999 wurden mehrere tausend außergerichtliche Einigungsversuche angestrebt, von denen mehr als 1.000 erfolgreich waren, ebenso wie mehrere tausend Insolvenzverfahren. Dem Land ersparte die Tätigkeit unserer Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung (SIB), auch abzüglich der Förderung über die Jahre, zweistellige Millionenbeträge. Die Überschuldung der Haushalte in M-V ist nach wie vor überdurchschnittlich hoch und sinkt auch nicht automatisch mit dem Rückgang der Einwohnerzahlen oder der Arbeitslosigkeit. Im Gegenteil, mit der Erweiterung der Aufgaben in den zurückliegenden Jahren sowie der Zunahme der Altersarmut, der Aufnahme von Flüchtlingen und dem Generationswechsel bei den Berater/-innen steht die gemeinnützige SIB vor neuen Herausforderungen. Diese können nur gemeistert werden, wenn die Kommunen, die das bisher oftmals über das geforderte Maß taten, und das Land in ausreichendem Maß die Arbeit der Freien Träger der SIB im Land unterstützen. Im Moment ist dies von Seiten des Landes leider nicht der Fall. ■



Die Regionalpresse berichtete 2014 zum 20-jährigem Jubiläum der Schuldnerberatung.

dem Sozialministerium und den Verbänden der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege zur Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung, zu der es dann im September 1994 kam. Seither sind Schuldnerberaterinnen und Schuldnerberater des ALV M-V dort und auf Bundesebene aktiv, allen voran die langjährige Vorsitzende der LAG M-V Cornelia Zorn aus Stralsund. Mit der Einführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens zum 1.1.1999 rückte die private Überschuldung verstärkt in das öffentliche Blickfeld. In M-V wurde eine Richtlinie zur Förderung der Schuldner- und Insolvenzberatung erlassen, mit der die Finanzierung dieser so wichtigen sozialen Dienstleistung »zunächst« auf sichere Füße gestellt werden konnte. Die zuvor über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen finanzierten Stellen wur-



Unermüdlicher Kampf gegen Hartz IV ...



Wir als Arbeitslosenverband haben die Hartz-Gesetze von Anfang an kritisiert und abgelehnt. Wir haben Protest und Hilfe gleichermaßen organisiert. Durch Demonstrationen und Unterschriftensammlungen, durch Beratung und andere Dienstleistungen haben wir den Betroffenen Mut machen und alle anderen aufwecken wollen. Leider macht Arbeitslosigkeit auch einsam, krank und depressiv. Viele Menschen ziehen sich zurück, richten sich mit dem wenigen ein, dass sie noch haben oder bekommen. Andere sehen die Schuld bei den Arbeitslosen selbst. Dass wir alle Betroffene sind und unser Gemeinwesen in Gefahr ist, das wird es jetzt vielen bewusst. Deshalb werden wir weiter Protest organisieren und die Politikerinnen und Politiker in Bund und Land zu einer anderen Politik auffordern, zu einer Politik, in der jede und jeder eine sinnvolle Arbeit hat und mit seinem Einkommen auch auskommen kann. Hartz IV – und nicht nur das – gehört abgeschafft! Eine Beschäftigungspolitik muss her, die sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und Mindesteinkommen schafft, die vor Armut schützen. Dafür wird der Arbeitslosenverband auch weiterhin kämpfen. – im Interesse und mit der Unterstützung der Betroffenen – weil wir gebraucht werden!

10. August 2005
Jörg Böhm
Mitglied des Landesvorstandes

Das 1. Erwerbslosentribunal ging 2008 mit Hartz IV hart ins Gericht, konkrete Fälle wurden in Güstrow vorgestellt. Die jährlichen Erwerbslosenparlamente finden seit 1998 statt. Hier artikulieren die Erwerbslosen unermüdlich ihre Forderungen auf Veränderungen an die Politik. Gefordert wird seit Jahren ein öffentlicher Beschäftigungssektor .

10 JAHRE

LEBEN MIT HARTZ IV IN MECKLENBURG-VORPOMMERN

+++ Betroffene berichten +++



eine Dokumentation des
Arbeitslosenverbandes Mecklenburg-
Vorpommern e.V.

Ausgewählte wichtige Projekte des ALV

Schwerins grüne Seiten

Eine kleine Reise durch die Geschichte der Kleingärten in und um Schwerin



Beitrag zur Heimatgeschichte Schwerins

Viele Schweriner Erwerbslose haben in vielen Maßnahmen des Arbeitslosenzentrums im Zeitraum von 2001 bis 2008 die Geschichte des organisierten Kleingartenwesens in Schwerin aufgearbeitet. Damit haben sie einen wichtigen Beitrag für die Geschichte erbracht. Zwei »Schwerins grüne Seiten« und eine »100 Jahre organisiertes Kleingartenwesen in Schwerin«, sowie eine DVD mit altem Fotomaterial wurden veröffentlicht und sind nun auch für jedermann in der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern einseh- und ausleihbar.



1907/2007
Festschrift

25 Jahre Kinderferienlager & Ferienfreizeiten für benachteiligte Kinder aus ganz Mecklenburg-Vorpommern









Schüler der 1.- 4. Klassen erhalten hier Verkehrsunterricht.

VERKEHRSGARTEN
SCHWERIN
Trägerricht des Arbeitslosenzentrums
seit 2000

Ausgewählte wichtige Projekte des ALV



Der ALV ist immer ein verlässlicher Partner in der Stadt Richtenberg.



Verschundene Bauwerke wurden im ALV Pasowalk von 2007 bis 2008 als Miniaturen gefertigt, u.a. das Anklamer und das Prenzlauer Tor. Wunderschön. Der ALV kümmerte sich viele Jahre in Malchin/ Stavenhagen und in Altentreptow um die Berufsfrühorientierung Jugendlicher ab 14 Jahren, vermittelte realistische Vorstellungen über Berufsbilder und -felder und Ausbildungsmöglichkeiten. In Bad Kleinen gibt es einen sehr aktiven Jugendclub, vom ALV ins Leben gerufen.

Ein Kinderbauernhof wurde 2005 in Pasowalk für sozial schwache Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren geschaffen.



Im Lesecafé des ALV-Kreisverbandes Hagenow stehen mehr als 12.000 Bücher zur Ausleihe bereit.

Armut lebensbegleitend, Löhne am niedrigsten

145.512 Menschen suchen in Mecklenburg-Vorpommern einen Arbeitsplatz

Auf dem Arbeitsmarkt suchten auch im September 2015 146.000 Menschen Arbeitsplätze mit einem Lohn zum Leben. Die Arbeitslosenquote liegt bei 9,5 Prozent, deutschlandweit bei 6,2 Prozent. Die Unterbeschäftigungsquote beträgt 12,4 Prozent gegenüber 7,9 Prozent und die SGB-II-Quote 13,9 Prozent gegenüber 9,4 Prozent in Deutschland. Bei 127.268 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und 18.244 ALG I-Beziehern suchen 145.512 Menschen einen Arbeitsplatz zum selbstbestimmten Leben. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen stieg von 37,6 Prozent auf 38,4 Prozent. Der Erwerbslosenbeirat will alle Erwerbslosen er-

fassen, nicht nur die registrierten Arbeitslosen. Das ist Ehrlichkeit, weil die Dimension der benötigten Arbeitsplätze zählt. Tatsächliche Arbeitslosigkeit (ohne Kurzarbeit) im September: 105.124. **Offizielle Arbeitslosigkeit: 78.339. Nicht berücksichtigte Arbeitslose: 26.785.** Darunter vorruhestands- bzw. vorruhestandsähnliche Regelungen: 8.818; Ein-Euro-Jobs (Arbeitsgelegenheiten): 5.129; Förderung von Arbeitsverhältnissen: 302; Förderung der Teilhabe behinderter Menschen: 1.548; Fremdförderung: 1.456; Gründungszuschuss: 738; Weiterbildung: 4.990; Berufsausbildung: 4.227; Aktivierung und Eingliederung (z. B. Vermittlung

durch Dritte: 3.704; Beschäftigungszuschuss (für schwer vermittelbare Arbeitslose): 135; Kranke Arbeitslose: 1.870. Tatsächlich haben wir: Bedarfsgemeinschaften: 100.074; Personen in Bedarfsgemeinschaften: 172.346; Erwerbsfähige Hilfebedürftige: 127.268. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung betrug im Juli 553.300.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen bleibt hoch! Die Landesregierung tut nichts Entscheidendes dagegen!

Es bleibt dabei: In Mecklenburg-Vorpommern bleibt die Armut lebensbegleitend und die Löhne sind am niedrigsten. GEN

- ☞ **Ausgabestellen der Tafeln**
- ☞ **Kleider- und Möbelbörsen im ganzen Land**
- ☞ **Bürgerberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung**
- ☞ **Vermittlung von Rechtsbeistand**
- ☞ **Soziale Betreuungsdienste**
- ☞ **Hilfe bei der Jobsuche, insbesondere durch Integrationsprojekte**
- ☞ **Verkehrsgarten**
- ☞ **Ferienlager**
- ☞ **Freizeitangebote für alle Generationen und Ferienangebote für Kinder**
- ☞ **Selbsthilfegruppen**



Unsere Hilfeangebote



Unsere jährlichen Klausurtagungen sind für unsere Weiterbildung sehr nützlich. Aber vor allem sind sie das Forum für unseren, immer regen Gedankenaustausch ... und die Kultur kommt natürlich auch nicht zu kurz.

18. Erwerbslosenparlament des Landes Mecklenburg-Vorpommern

einberufen für Freitag, den 30. Oktober 2015 durch den Erwerbslosenbeirat des Landes in den Rittersaal, Ritterstraße 3, nach Schwerin.

Ablauf

10.00 Uhr	Eröffnung und Begrüßung
10.05 Uhr	Bericht des Erwerbslosenbeirates
10.15 Uhr	Grußworte der Landtagspräsidentin Frau Sylvia Bretschneider und der Ministerin Frau Birgit Hesse (angefragt)
10.35 Uhr	Referat zum benannten Thema, Dr. Joachim Rock, Abteilungsleiter Arbeit, Soziales und Europa beim Paritätischen Gesamtverband e. V.
11.10 Uhr	Podiumsdiskussion und Aussprache mit den Fraktionsvorsitzenden der Landtagsfraktionen (angefragt) von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die LINKE zum Thema: »Soziale Teilhabe auch für langzeitarbeitslose Frauen und Männer - welche neuen Wege geht diesbezüglich Ihre Fraktion im Land!«
12.50 Uhr	Verabschiedung der Erklärung des 18. Parlamentes
13.00 Uhr	Wahl des Erwerbslosenbeirates
13.15 Uhr	Ende der Veranstaltung

ERKLÄRUNG (Entwurf)

des 18. Erwerbslosenparlamentes Mecklenburg-Vorpommern

Zeit für neue Wege sozialer Teilhabe – machen Sie sich endlich stark für langzeitarbeitslose Frauen und Männer !

Die Langzeitarbeitslosigkeit hat sich Jahr für Jahr weiter verfestigt und stellt sich nach wie vor als ein politisches und gesellschaftliches Problem dar. Zusätzlich kommen Menschen als Flüchtlinge aus Kriegsgebieten zu uns, die eine angemessene Arbeit suchen. Das Recht auf soziale Teilhabe gilt ungeteilt für alle Menschen. Daher sind neue Wege zur Sicherung dieses Grundrechtes unausweichlich.

Das 18. Erwerbslosenparlament bekräftigt seine Position aus dem vergangenen Jahr und fordert alle demokratischen Fraktionen im Landtag und die Landesregierung auf:

- 1.) Erarbeiten Sie ein wirksames Landeskonzept »**Integration durch Arbeit und Teilhabe**« mit **Einsatz von Landesmitteln!**
- 2.) Machen Sie das **Thema Langzeitarbeitslosigkeit zum Thema Nr. 1** des **Fachkräftebündnisses Mecklenburg-Vorpommern!**
- 3.) Tragen Sie das Thema Langzeitarbeitslosigkeit mit Nachdruck an die Bundesregierung heran, bringen Sie es in Bundestagsfraktionen, den Bundesrat und die Bundesagentur für Arbeit ein!
- 4.) Machen Sie sich stark dafür, dass der Bund die **Eingliederungsmittel für die Jobcenter** deutlich erhöht, die Bürokratie abbaut und die **Sanktionsmechanismen** endlich abschafft. Der **Passiv-Aktiv-Transfer** muss generell in die Förderinstrumente des SGB II eingebunden werden.

beschlossen am 30. Oktober 2015 in Schwerin



Fotos: Armin Blumtritt; Collage: Petra Eckert